

MEG Jahrestagung 2010

Das besondere Thema: Iatrogene „Fallstricke“ und Effekte in der Psychotherapie

Anne M. Lang

AML Institut Systeme

Milton Erickson Institut Bonn MEG



Gliederung

1. Iatrogene Effekte - was ist das?

- Iatrogene Effekte in der Medizin
- Unterschied zu Nocebo-Placebo-Effekte
 - Das besondere Thema: Iatrogene Effekte in der Psychotherapie

2. „Es geht nicht weiter!“- iatrogener Hinweis in der Psychotherapie:

- Iatrogene Fallen: Kontexte, Modelle und ihre Implikationen
- Iatrogene Fallen: unaufgelöste Problemmuster der Patienten
- Iatrogene Fallen: Vorbehandler - Mitbehandler
- Iatrogene Effekte: Behandler – Implikationen - „Selbsttrancen“
- Iatrogene Falle: Supervision

3. Hilfe zur Vermeidung iatrogenen Effekte

- Systemisches Wissen um den Einfluss von Kontexten
- Selbstorganisation: Auftragsklärung – Zielklärung - Prozessmonitoring
- Hypno-suggestives Wissen um Suggestionen
- Implikationen, Glaubensannahmen

Zitate von Milton Erickson zum Thema

1. Iatrogene Effekte

Unter **iatrogen** (griech. „vom Arzt erzeugt“) verstehen wir Störungsbilder, die **durch eine Behandlung verursacht wurden**, unabhängig davon, ob sie nach dem Stand vermeidbar oder unvermeidbar waren.

Auf dem **Gebiet der Psychotherapie steht es** noch aus, explizit zu erforschen, welche ungünstigen Implikationen durch die

- **Person des Therapeuten**
- **seine Therapie-Ausübung**
- **seine grundsätzlichen u. spezifisch auf einen Patienten bezogenen Arbeitsvorstellungen seiner bewussten und unbewussten Angebote ins Spiel kommen.**

Hypno-Systemisches Vorgehen hilft bei der Verhinderung und Auflösung, da sie

1. Implikationen des **Kontext, Kommunikation, Sprache, Modellen**
2. Arbeit mit der **Klienten-Suggestionen** .
3. Hier aber vor allem **Suggestionen und Implikationen, die durch die Person der BehandlerIn in die Behandlung** hineinkommen **ernst nimmt und damit arbeitet.**

Die Thematik lässt sich auch kontextspezifisch auf Coaching oder Beratung übertragen.

Lernziele für Sie:

Studieren und vermeiden der iatrogenen Effekte (sich ihrer in Praxisarbeit, Therapeutenrolle bewusster zu sein.)

Didaktik und inhaltlicher Ablauf :

Input - Praktische Beispiele aus Supervision, Fallbeispiele.- Anknüpfen und Erweiterung von Lerninhalten der KliHyp, KomHyp, Medhyp. - Demo und Übungen nach Wunsch und Seminarverlauf.

1. Iatrogen verursachte Krankheitsbilder in der Medizin

•Kausalität:

wenigstens teilweise auf medizinisches Management zurückzuführen

•Messbare Folgen, Behinderung:

Verlängerung des Krankenhausaufenthaltes oder eingeschränkte Funktion bei Entlass.

•Fehlende Intention:

Schädigung unbeabsichtigt

• **Unterschied zum Kunstfehler**

Es geht nicht um Anklage, sondern um Lehren zur Verbesserung

2 Studien:

- 1. Analyse des General Medical Council:**

Studie untersucht mehr als 120 000 Verordnungen von 19 Krankenhäusern **in einer Woche**. Mehr als 11 000 davon enthielten falsche oder gefährliche Angaben:
Fast jede zehnte Verordnung ist falsch ist.
Assistenzärzte im ersten Jahr irren sich aber nicht häufiger als erfahrenere Kollegen oder Fachärzte.
Fast jede 20. Verordnung eines Chefarztes war falsch .
Jeder 60. Fehler war sogar potentiell tödlich.

 - Zahlen darüber, wie häufig fehlerhafte Verordnungen in Deutschland ausgestellt werden, gibt es nicht.
- 2. US-Studie für die WHO:**

Weltweit jedes Jahr bei rund sieben Millionen Patienten **Komplikationen** durch **einen chirurgischen Eingriff**.
Die Hälfte dieser Fälle wäre **vermeidbar** gewesen
Die Atmosphäre im Krankenhaus müsse sich ändern, weil viele Fehler in Hektik und Unruhe passierten.

1. Iatrogene Effekte in der Medizin und ihre Verhinderung

Therapeutisch-Individuelle Ebene

- Gerade unter Zeitdruck eigenes Handeln kontrollieren
- Cavemündliche Aussagen („Stille Post“)
- „Einfache Sachverhalte“ nicht als gegeben hinnehmen
(z.B. Patientenidentität, Seitenkontrolle vor einer Operation)
- Individuelle Besonderheiten der Patienten beachten

System-Ebene (Management)

- Schriftliche Verfahrensanweisungen und Dokumentation
- Schulung / Supervision
- Gefahrquellen entschärfen (z.B. Farbe von Injektionslösungen)
- Fehlerkultur pflegen / QM

Politische Ebene

- Gesetzliche Vorgaben (z.B. Bed-Side-Test v. Bluttransfusionen)
- Curriculare Inhalte
- Förderung von Leitlinien (HTA „Patient Safety“)

1. Medizin und Psychosomatik

Die Medizin reflektiert, inwieweit funktionale Störungen als im Medizinsystem iatrogen erzeugt angesehen werden können

Mehrfache Überweisungen zur organischen Weiteruntersuchung und Abklärung lassen die Annahme entstehen:

- es müsse weiter untersucht werden
- es ist noch nicht genug abgeklärt
- es kann noch nicht gesagt werden, was es ist
- verfestigt die organische Fixierung

1. Im Unterschied zu Iatrogenen Effekten

Der **Placebo-Effekt** und auch der **Nocebo-Effekt** – oft auch als **negativer Placebo-Effekt** bezeichnet – beruhen unter anderem auf einer bestimmten Erwartungshaltung.

- **Konditionierung**

Die Erwartungshaltung kann demnach auch unbewusst sein und auf Lernmechanismen wie z. B. **Konditionierungen** beruhen. So kann beim Patienten die Befürchtung aufgebaut werden, dass bestimmte äußere Einwirkungen „krank machen“.

- **Suggestionen der Selbsterfüllenden Prophezeiung**

Diese Personen erkranken dann auch tatsächlich, beziehungsweise es können die entsprechenden Symptome bei ihnen beobachtet und auch gemessen werden. Einem anderen gängigen Erklärungsmodell zufolge handelt es sich dabei um eine **negative selbsterfüllende Prophezeiung** (*self-fulfilling prophecy*).

2. Iatrogene Effekte in der Psychotherapie

Definition:

Iatrogene Effekte sind solche, die die Wirksamkeit von Psychotherapie

- **schwächen**
- **und/oder behindern**
- **verhindern**

Situation: Wenn es in der Psychotherapie nicht weitergeht, ist an iatrogene Effekte zu denken.

2. Iatrogene Effekte in der Psychotherapie

1. Implikationen von Kontexten:

- Implikationen von Richtlinien-Rahmenbedingungen (Suggestionen der Diagnosen, Prognosen, evidenzbasierter Behandlung in der Praxis usw.)
- Implikationen von Settingvorgaben (Stundenvorgabe, Langzeit-Behandlung, Modellimplikationen, Medikation)
- Implikationen anderer Settings z.B. Kurzzeittherapie, Selbstzahler, Überweiser

2. Implikationen und Bedingungen, die Klienten/Patienten einbringen z.B.

- Bedingung: „Therapie ohne Vergangenheit, ...ohne Zukunft,...ohne Partner usw.
- Behandlung als ständige Droge statt als Veränderung - Hilfe zur Selbsthilfe

3. Implikationen, die Therapeuten zulassen

- parallele Therapien, Interventionen aus anderen Modellen
- Konstrukte und Modellannahmen werden zu Wahrheiten (Inneres Kind, innere Teile, Traumapersonlichkeiten usw.)
- Implikationen: „...erst Hypno-Therapie bei Ihnen und dann weiter in der anderen Langzeit-Therapie“

2. Iatrogene Fallen

Kontexte:

- **Psychotherapie übernahm das „Medizinische Modell“ der Behandlung**
Experten- Diagnose; Experten-Behandlung statt Veränderung über Erweiterung
- **Störungsmodell- Behandlungsmodell**
- Einschätzung von historischen Moden und Rahmen abhängig
- Spezifische Vorstellungen: Das innere Kind, das UBW, das Trauma, Warum-Ergründen

Wenn Modelle im Machen zu Wahrheiten werden.....

- Modellimmanente Implikationen u.a.:
 - TP- Beendigungs-, Ablöseproblematik, Verlust von: Worum geht es eigentlich und was ist das Ziel?
Zu wenig Reflektion des reflexiven Therapiesystems
 - VT- Inputorientiert, Defizitorientiert, Störung als Fakt, der noch über Psychoedukation suggestiv vertieft wird; nutzt zu wenig vorhandene Möglichkeiten, reflektiert nicht Kontext
 - ST- welcher Art?- Systemisches Arbeit bleibt oft in der Systemik 1ter Ordnung , Problem der Kurzzeittherapie in einem Gesundheitskontext von Diagnosen und Langzeitbehandlung
 - Hypnotherapie- Erwartungen an Hypnose als therapeutische Gesamtintervention
 - Körpertherapie
 - Spezielle Methoden

2. Iatrogene Fallen : Klienten

Glaubensannahmen,

- in denen Klienten gefangen sind, die nicht erkannt, die nicht aufgelöst werden

Warum- und Was-Fragen des Klienten

- Psychotherapie dazu: Warum lebe ich immer auf der Schattenseite
- Psychotherapie: Was hat das mit meiner Kindheit zu tun?

Ungünstige Bilder des Klienten als Suggestion

- Beispiel: wie vertrockneter Blumentopf auf der Fensterbank- nur zum Wegwerfen

Konstellationen:

- Kann mich nicht ändern, weil MA/Eltern/ das auch fordern, weil ich schon so lange krank bin

Unerkanntes starkes Bezugssystem

- Bei allen chronifizierten Störungen ist viel gemeinsam dazu gedacht und erfunden worden. Das ist zu berücksichtigen.

2. Iatrogene Störungen: Vorbehandlern- Mitbehandlern

Veränderungs(Un)möglichkeit suggerieren:

- „Schmerzen können nicht verändert werden- Sie müssen damit leben lernen“
- „Das ist in jedem Falle eine langwierige Sache“
- „Da müssen Dinge im Unbewussten hervorgeholt werden, die sie gar nicht sonst erkennen können“
- „Hypnose als einzigartige Intervention für dieses Problem“

Iatrogene Störungen durch den Behandler selbst

- Was denke ich aus meiner persönlichen Vorerfahrung?
- Was sagt mein Modell dazu?
- Was ist meine berufliche Erfahrung: Was geht hier und was nicht, in welcher Form?

Meine Beispiele und ihre Beispiele - Finden von hilfreichen Interventionen

2. Iatrogene Falle: Supervision- Mitbehandler

- Therapiesituation, die zur Supervisionsanfrage führt als Ergebnis von Modellimplikationen

Beispiel

- Klientenforderungstrancen und anderen Kliententrancen

Beispiel

- Selbsttrancen des Therapeuten

- Assoziationen erfolgen auf Grund des Geschilderten. Sie sind nicht der Fall, nicht die Therapiesituation, bringen die Klientensituation nur perspektivisch rüber.

Beispiel

Meine Beispiele und Ihre Beispiele - Finden von hilfreichen Interventionen

3. Hilfen, um iatrogene Fallen in der Psychotherapie zu vermeiden

Mit Systemischem Vorgehen: Arbeit mit der Selbstorganisation

- Auftragsklärung als ausführliche durchgängige Interventionen verhindert Therapie am Pat. vorbei.
- Zielklärung als ausführliche durchgängige Interventionen verhindert Therapie am Pat. vorbei.
- Prozessmonitoring/Supervision mit dem Klienten in der Therapie selbst verhindert Therapie am Pat. vorbei.
- Kommunikation um das Problem im inneren und äußeren System einbeziehen verhindert einen zu kurz gefassten Fokus

Beispiel-Fälle aus Hypno-Liste/ Syloa-Liste: - **und Ihre Beispiele - Finden von hilfreichen Interventionen**

Verarbeitung der Adoption im Erwachsenenalter

psychogener Harndrang

Persönliches Krisenmanagement

3. Hilfe zur Vermeidung iatrogenen Fallen

Hypnosuggestives Vorgehen: „Herausholen statt Hineinlegen“

- Auflösen der Suggestionen in der beidseitigen Kommunikation
- Auflösen der Suggestionen von Sprache und Erzähltem
- Auflösen von Problemtrancen bei TherapeutIn und PatientIn
- Auflösen der Implikationen von Modellen und Interventionen
- Auflösen der Implikationen des Vorgehen in der Therapie

Beispiele:

Aus Therapien und Supervisionen von Therapien- **und Ihre Beispiele - Finden von hilfreichen Interventionen**

3. Hypno-Systemischen Meta - Überblick einführen

Grundlegende Glaubensannahmen beachten:

Diese erkunden und damit schon immunisieren; diese diskutieren; alternativ überlegen; hypothetisch auflösen

- Mitgebrachte Implikationen z.B. aus anderen Therapien

Wie darauf eingehen: Die eigene Meinung klar äußern- Unterschiede aufzeigen; Den anderen nicht abwerten- wie ist die Vorbehandlung nutzbar/utilisierbar

– Auftragsklärung heißt: Mit dem Pat. reflektieren und diskutieren: was machen wir?

Was kann Psychotherapie hier tun?

Wozu?

Welche Bedürfnisse werden damit abgedeckt, was nicht gesehen?

z.B.: Eifersucht soll weghypnotisiert werden.

– Zielklärung heißt: Mit dem Pat. reflektieren und diskutieren: was soll entstehen?

Ich will in der Therapie bearbeiten, warum ich immer auf der Schattenseite stehe

Mein Mann ist mein Trauma, davon will ich loskommen

– Prozesssupervision-Prozessmonitoring heißt: wie läuft's?

– **Utilisieren**

Beispiel: Klient will Therapeuten als seelischen Mülleimer.

.....aufgreifen, utilisieren

– **Suggestionen**

Beispiel: Ich bin wie ein vertrockneter Blumentopf, der nur noch wegzuwerfen ist

.....aufgreifen, utilisieren und

– **Implikationen**

Z.B. Medikamenten während der Psychotherapie

.....Besprechen und Diskutieren: Vor- und Nachteile

Meine Beispiele und ihre Beispiele - Finden von hilfreichen Interventionen

Zitate-Sammlung zum Thema: Milton H. Erickson:

- „Meine Lektion war, dass es ein **schlimmer Fehler ist, bestimmte Dinge über einen Pat. anzunehmen.**“
- „Eine andere Sache, die ich Ihnen gegenüber betonen möchte: ich finde es wichtig, dass Sie erkennen, dass Geplapper, Wortschwall, Anweisungen, oder Suggestionen schrecklich unwichtig sind. Das einzige, was wirklich wichtig ist, ist die **Motivation etwas zu verändern**, eine Lösung zu finden und die Einsicht, **dass es keine Person gibt, die ihre wahren Fähigkeiten je kennt**“
- „Therapie ist: wenn im gewohnheitsmäßigen Muster eines unangepassten Verhaltens eine **bedeutsame Veränderung** stattfindet.“
- „Einfach nur über eine Situation zu sprechen ist nicht therapeutisch. **Über Anekdoten aber sollen neue Assoziationen geschaffen werden.**“
- „Kommunikation als ein Phänomen, das sich auf mehreren Ebenen abspielt, verbal und nonverbal und das, was diese Ebenen implizieren. Indirekte Kommunikation sind eigentlich nichts anders als Implikationen.“
- Aufgabe zur Paartherapie: Wissen sie, in jeder Situation hat der Partner zu 60% Recht. Zeigen Sie ihm die 60%, die er Recht hat.

Ihr Fall-

„Es geht nicht weiter“- Wie wieder auflösen.....

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich wünsche mir, dass Sie hier auf das Thema aufmerksam geworden sind und mit diesen Impulsen ihre Therapien erfolgreicher gestalten können.

Mailen Sie mir doch Ihre Erfahrungen:

Anne.M.Lang@online.de

Weiter dazu auch in folgenden Weiterbildungsseminaren:

C-Seminare:

- Suggestionen in Einzel- und Gruppentherapie
- Jetzt hilft nur noch Hypnose
- Hypno-Systemische Prozessarbeit und Schleifenarbeit- Bonner Ressourcen Modell
- Die Kunst der Veränderung